



Der Chor „Ton-Art Hungen“ hat bei einem Benefizkonzert in der Unteren Stadtkirche geistliche und weltliche Musik geboten. (Foto: Rühl)

# Weiterer Meilenstein für Sanierung

**UNTERE STADTKIRCHE** „Ton-Art Hungen“ gibt Benefizkonzert vor 175 Besuchern

**WETZLAR** Erneut ist es dem Förderverein Untere Stadtkirche gelungen, bei einem Konzert das Gotteshaus am Schillerplatz zu füllen.

175 Besucher wollten das Benefizkonzert hören, dessen Erlös der Sanierung der ehemaligen Franziskanerkirche zugutekommt. Gewonnen hatte Kirchenmusikdirektor Joachim Eichhorn, den Chor „Ton-Art Hungen“ mit dessen Leiter Jochen Stankewitz.

Eichhorn wies auf die langjährigen Beziehungen zu Stankewitz hin, der sich bei kirchenmusikalischen Aktivitäten seit Jahrzehnten engagiert. Viele Jahre spielte er die Orgel in der Magdalenenkirche. Neben etlichen Aufgaben als Chorleiter hat er an der Kreuzkirche den Chor „Gospel+“ mit ins Leben gerufen. Aus dem Gos-

pelbereich kommt auch die Ton-Art Hungen, bei der Stankewitz seit 2011 den Taktstock führt. Die 24 Sänger haben 1994 als „Gospelchor Hungen“ ihre musikalischen Aktivitäten aufgenommen. Schon zwei Jahre nach der Gründung wurde der Name in „Ton-Art Hungen“ geändert. Zum Repertoire gehört neben Gospels und Spirituals inzwischen auch andere Musik: verschiedensprachige Madrigale, Chorsätze aus unterschiedlichen Zeit- und Stil-epochen und auch afrikanische Choraliteratur.

Stankewitz hatte bei der Auswahl der Stücke für das Wetzlarer Publikum auf ungewöhnliche Werke gesetzt, die bei den Besuchern durchweg gut ankamen. Das Konzert unter dem Motto „Zwischen Himmel und Erde“ begann bereits ungewöhnlich: Mit einem Lied aus dem 15.

Jahrhundert, *Alta trinita beata*, betreten die Sänger gemächlichen Schrittes über die beiden Seitengänge den Kirchenraum.

**Werke schwedischer und dänischer Komponisten wechseln sich mit Gospels ab – und mit weltlichen Tönen**

Werke schwedischer und dänischer Autoren wechselten sich ab mit Gospels wie *„Ride the Chariot“* und *„Swing low, sweet Chariot“*, das die Hungen in einer Jazz-Version von Matthias Becker vortrugen. Der erste Teil des Programms mit geistlichen Liedern endet mit *„This is my Father's World“* von Erik Ešenvalds. Im zweiten Teil präsentierte Ton-Art Hungen weltliche Songs, ebenfalls von Autoren aus mehreren Ländern – etwa das

Sommerlied von Max Bruch, *„Im Wald“* von Felix Mendelssohn und *„As torrents“* des Briten Edward Elgar. Mit *„Hinunter ist der Sonnen Schein“* von Melchior Vulpius verabschiedete sich der oberhessische Chor. Nach tosendem Applaus brachten sie eine Zugabe zu Gehör: Mit dem Reisesegen *„An Irish Blessing“* entließ der Chor sein Publikum.

In der Pause zwischen den beiden Programmblöcken eilte der Fördervereinsvorsitzende Joachim Eichhorn an die Orgel. Während sich die Chormitglieder erholten, spielte er aus der *„Suite du second ton“* (1706) von Jean Adam Guilain fünf Sätze: *„Prélude“*, *„Tierce en taille“*, *„Basse de Trompette“*, *„Trio de Flutes“* und *„Dialogue“*. Mit den Klangfarben der Ahrend-Orgel ließ sich der französische Charakter dieser Stücke gut nachzeichnen. (lr)